

Erhalt der Alplandschaft mit Freiwilligen

Extensive Alpweiden sind zunehmend von Verbuschung und Verwaldung bedroht. Die Gesellschaft fordert den Erhalt dieser artenreichen Lebensräume, konkret umsetzen sollen das die Landwirte. Aber auch andere helfen mit: Die Alpprojekte der Stiftung Bergwaldprojekt zeigen, dass viele Leute bereit sind, sich freiwillig für den Erhalt der alpinen Kulturlandschaft und deren hohe Biodiversität einzusetzen.

Das Bergwaldprojekt engagiert sich im Sömmerungsgebiet durch Arbeitseinsätze mit Freiwilligen und Öffentlichkeitsarbeit. Konkret führt die Organisation zwei Alpprojekte im Kanton Graubünden durch, eines auf der Ziegenalp Puzetta, das andere im Madris.

Die beiden Projekte sind unterschiedlich, Idee und Ziele aber identisch. Seit dem frühen Mittelalter bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts wurden die Bergtäler bis über die Waldgrenze intensiv bewirtschaftet. Durch die Rodung des Waldes haben sich Kulturlandschaften mit spezifischem Wirkungsgefüge entwickelt, welche heute Heimat vieler Tier- und Pflanzenarten sind. Dadurch sind einige der artenreichsten und wertvollsten Lebensräume der Schweiz entstanden.

Diese vielfältige Kulturlandschaft ist heute gefährdet, denn sie verschwindet still und stetig. Hauptgründe dafür sind die Motorisierung und der allgemeine Rückgang von Bergland- und Alpwirtschaft. Am stärksten betroffen von der Verwaldung sind steile, schwer zugängliche, extensive Flächen.

Erhalt durch nachhaltige Nutzung

In Zusammenarbeit mit den lokalen Bauern, mit Gemeinde und Forst setzt sich das Bergwaldprojekt im Rahmen seiner

Alpprojekte für den Erhalt dieser wertvollen Lebensräume ein. Dabei soll die Landschaft so erhalten bleiben, wie sie entstanden ist, über eine angepasste Nutzung.

Auf der Ziegenalp Puzetta konnten mithilfe der Freiwilligen des Bergwaldprojekts seit 2010 über 16 ha Alpweide entbuscht werden. Parallel dazu wurde der Betrieb optimiert, die Anzahl Milchziegen wurde erhöht und die Menge Ziegenalpkäse wurde somit verdoppelt. Die entbuschten Weideflächen werden zusam-



Ziegen weiden auf Alp Puzetta.



Freiwillige am
Entbuschen auf
Alp Puzetta.

men mit dem restlichen Algebiet systematisch beweidet.

Infolge der positiven Ergebnisse auf der Alp Puzetta startete das Bergwaldprojekt 2014 ein zweites Alprojekt im Madris (Avers) zusammen mit der Pächterfamilie der Alp Ramsa Höjahus. Zusätzlich zu der dortigen Rinderherde wurde neu die Sömerung einer kleineren Ziegenherde (Mutterziegen der Specie Rara Capra Grigia) geplant und durchgeführt. Parallel liefen Abklärungen mit dem Forst über die Bedeutung von Lärchenweidwald und Schutzwald im und neben dem Algebiet. Mithilfe der Freiwilligen hat das Bergwaldprojekt einwachsende Weideflächen freigeschnitten, den Weidwald gepflegt und Arbeiten im angrenzenden Schutzwald durchgeführt.

Eine Erfolgsgeschichte

In den Alprojekten sind jeweils vier bis sechs Freiwillige gleichzeitig für zwei bis

vier Wochen im Einsatz. Die Freiwilligen unterstützen das Alpteam bei der täglichen Arbeit im Albetrieb und führen unter professioneller Anleitung Entbuschungs- und weitere forstliche Arbeiten durch. Die Arbeit mit den Freiwilligen entlastet den Betrieb und stellt zusätzliche Ressourcen für die Weidpflege bereit. So einfach und vielversprechend dieses Konzept scheint, so herausfordernd ist die Durchführung dieser Projekte. Für das Alpteam ist die ständige Anwesenheit von Freiwilligen zwar eine Entlastung, gleichzeitig aber auch ein Mehraufwand. Alle Arbeiten müssen immer wieder erklärt und angeleitet werden. Die Freiwilligen wohnen und essen zusammen mit dem Alpteam auf engem Raum, was beiden Seiten viel Rücksichtnahme und Respekt abverlangt. Dank der lehrreichen Erfahrungen der letzten Jahre, viel Reflexion und Fachkompetenz, hat es das Bergwaldprojekt aber geschafft, aus den exotischen Alp-



Freiwillige im Lärchenweidwald bei der Öffnung eines einwachsenden Lawinenzugs.

projekten eine Erfolgsgeschichte zu machen. Der Schlüssel zum Erfolg ist die gute Organisation. Das Alpteam wird im Umgang mit den Freiwilligen geschult und begleitet, die Freiwilligen werden im Voraus gut informiert und während ihres Einsatzes fachkompetent angeleitet. Wenn also nächsten Sommer ein Kaufmann und eine Bäckerin in Gummistiefeln zusammen den Ziegenstall auf 1800m ü. M. reinigen, dann sieht das für den Bauern, der gerade zu Besuch ist, immer noch komisch und oft auch etwas umständlich aus. Doch dass die beiden um 4 Uhr morgens aufstehen und nicht wie andere in Sandalen am Strand spazieren in ihren Sommerferien, ist bei genauem Hinschauen eine ungeheure Geste, ein Commitment an unsere Bergwelt, an die Men-

Seit 1987 ermöglicht das Bergwaldprojekt als gemeinnützige Organisation Frauen und Männern zwischen 18 und 88 Jahren Arbeitseinsätze im Schutzwald und in der Kulturlandschaft unter professioneller Leitung. Neben forstlichen Arbeiten im Wald wird Wissenswertes über den Bergwald und die Zusammenhänge im Ökosystem vermittelt. Dazu gibt es gestärkte Muskeln, viel frische Bergluft, gute Vollwertkost und neue Freundschaften. Auch Schulklassen und Unternehmen sind willkommen. Interessiert? Jahresprogramm auf www.bergwaldprojekt.org

schen, die von und mit ihr Leben, und an deren wertvolle Landschaft.

Nina Pfaff

*Alp- und Kulturlandschaftsprojekte
Stiftung Bergwaldprojekt*



Freiwillige auf Alp Puzzetta am Mittagstisch.

(Fotos: N. Pfaff)